

Glaber und Nalgod von Cluny nach weiteren Belegen aus. Nachdem zum Rahmen der Festschrift passend Alexander ANDRÉE (S. 163–171) ingenium und memoria als Tugenden des akademischen Lehrers im 12. Jh. herausgestellt hat (Belegstellen u. a. nach Hugo von St. Viktor und Petrus Abaelardus), leitet Gregory HAYS (S. 173–199) zur philologischen Kernaufgabe über, indem er zahlreiche textkritische Bemerkungen zur *Dissuasio Valerii* gibt. Michael W. HERREN (S. 203–210) und Greti DINKOVA-BRUUN (S. 211–222) beschließen mit Editionen des Fragments eines demotischen Reisewörterbuchs (nach Avranches, *Bibl. municipale*, 236) bzw. einer theologischen quaestio (*De aquis supra firmamentum*; nach London, British Library, Additional 62130) die thematisch weit gefasste Festschrift, die neben gründlichen Registern auch durch eine Bibliographie des Jubilars (S. 223–230) abgerundet wird. B. P.

Il ritorno dei classici nell'Umanesimo. Studi in memoria di Gianvito Resta, a cura di Gabriella ALBANESE / Claudio CIOCIOLA / Mariarosa CORTESI / Claudia VILLA. Coordinamento editoriale e Indici a cura di Paolo PONTARI (Edizioni nazionali) Firenze 2015, SISMEL – Ed. del Galluzzo, XXXI u. 699 S., Abb., ISBN 978-88-8450-477-7, EUR 75. – Wie der Titel schon ahnen lässt, bewegen sich weitaus die meisten der hier versammelten Beiträge weitab von den im DA behandelten Themen. Anzuzeigen sind aber immerhin drei Aufsätze: Giorgio CHITTOLINI, *Milano 'città imperiale'? Note su due ambascierie di Enea Silvio Piccolomini (1447, 1449)* (S. 107–128), analysiert die diplomatischen Vorgänge, die sich nach dem Tod Filippo Maria Viscontis zwischen der Ambrosianischen Republik Mailand und König Friedrich III. abspielten, und die Gründe, aus denen das Streben der Stadt nach einer reichsunmittelbaren Stellung letztlich scheiterte. – Maria Giovanna FADIGA, *L'Historia Bobemica: la genesi di un'idea?* (S. 245–256), interpretiert das Werk, das Enea Silvio Piccolomini kurz vor seiner Wahl zum Papst vollendet hat, als politisches Memorandum für die Einigkeit der europäischen Mächte. Nach welcher Ausgabe sie es zitiert, ist nicht zu ermitteln, diejenige von Joseph Hejnic (vgl. DA 62, 272), auf die sie sich beruft, bietet jedenfalls einen stark abweichenden (und sehr viel besseren) Text. – Giovanna M. GIANOLA, *Il prologo del De gestis Henrici VII Caesaris di Albertino Mussato: proposte per una nuova edizione e un nuovo commento* (S. 325–353), bietet mit dem an den Kaiser selbst adressierten, kurzen Prolog einen Vorgeschmack auf eine kritische Edition, in der nicht nur die Überlieferungsverhältnisse geklärt, sondern auch etwa die programmatischen Äußerungen Mussatos auf eine neue Basis gestellt werden können. V. L.

Peter DRONKE, *Sacred and Profane Thought in the Early Middle Ages* (*Millennio Medievale* 109 – *Strumenti e studi* n. s. 41) Firenze 2016, SISMEL – Edizioni del Galluzzo, XXXVIII u. 297 S., ISBN 978-88-8450-704-4, EUR 62. – Nachgedruckt werden 17 Aufsätze des Vf. aus den Jahren 1988 bis 2014, davon zwei mit Nachworten, das ganze erschlossen durch drei Register der Hss., der Sachen und der Namen. Ungewöhnlich ist, dass der 1934 in Köln geborene, seit 1961 in Cambridge lehrende, zuletzt als Editor von Johannes Scotus Eriugena, Periphyseon, hervorgetretene D. selbst in einer längeren